

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus.
Durch die f. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannisallee
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 149.

Mittwoch, den 29. Mai

1861.

Dresden, den 29. Mai.

— Die Erste Kammer beriet über den Gesetzentwurf wegen Zusammenlegung der Grundstücke und nahm, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer, ein Princip der selben in § 2, wonach künftig die zwangsweise Durchführung einer Grundstückszusammenlegung dann zulässig sein soll, wenn sich für einen darauf gerichteten Antrag mehr als die Hälfte der dabei betheiligten Grundstücksbesitzer erklärt, mit 19 gegen 13 Stimmen an. Die Zweite Kammer beriet über den Gesetzentwurf, die Einhebung der Opferpennige zc. betreffend, und nahm denselben schließlich unter wesentlichen, den Beschlüssen der Ersten Kammer sich nähernden Aenderungen mit 34 gegen 33 Stimmen an. Ferner wurde eine Differenz beim Justizbudget dadurch erledigt, daß die Kammer dem Antrage der Ersten Kammer, den Hypothekensachführern die Vermittelung von Darlehen bei Creditinstituten nicht zu gestatten, gegen 6 Stimmen beirat. Unter den Eingängen befand sich ein allerhöchstes Decret, die Errichtung einer Landesculturlandrentenbank betreffend.

— Mittelfst allerhöchster Bekanntmachung vom 26. März d. J. ist in dem neuesten Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes ein anderweiter Nachtrag zu den Statuten des königl. sächsischen Albrechtsordens vom 31. December 1850 zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden. Demzufolge wurde der gedachte Orden durch Creirung einer mit demselben zu verbindenden Medaille erweitert, welche sowohl in Gold als auch in Silber ausgegeben wird, und deren Inhaber die sechste Klasse des Ordens bilden. Die gedachten Medaillen enthalten gleichmäßig auf der Vorderseite das Bildniß des Stammvaters der Albertinischen Linie des Hauses Sachsen, Herzogs Albrecht des Beherzten, mit der Umschrift „Albertus animosus“, auf der Rückseite die königl. Namensschiffre J mit einem, dieselbe umgebenden erhabenen geprägten Rautenfranz, und werden eben so, wie das Ritter- und Ehrenkreuz, an demselben, jedoch etwas schmälern Ordensbande in einem der linken Knopflöcher getragen. (Dr. J.)

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Vorgestern befand sich der zeitliche Rathsexpedit Carl Eduard Meyer wegen Betrugs und Unterschlagung vor Gericht. Der Angeklagte, welcher sich im Jahre 1844 als damaliger junger Mensch einer Unterschlagung bei einem hiesigen Sachwalter schuldig gemacht und deshalb bereits mit 1 Jahr 4 Monaten Arbeitshaus bestraft worden war, hatte nach dieser Zeit das Glück gehabt, zunächst als Kohlenreiber bei dem Kohlenwerke zu Gittersee mit einem monatlichen Gehalt von 8 Thlrn. und später, nach untadeliger Führung, als Expedient auf dem Rathshause zu Dresden in verschiedenen Branchen mit einem Monatsgehalt von 20 Thlr. 15 Rgr. ein Unterkommen zu finden.

Zuletzt hatte er, ohne eigentliche Verpflichtung, in der unter der Direction des Herrn Stadtrath Sempel stehenden Rathsexpedit für die städtischen Wasserwerke als Registrar fungirt, war auch zugleich daselbst mit der sogenannten Controlle des dortigen Sportelwesens betraut worden. Verheirathet und Vater von drei Kindern, dem zugleich die Erhaltung seiner verdienstunfähigen alten Mutter obgelegen, war es ihm nicht möglich gewesen, mit seinem geringen Monatsgehalt auszukommen, zumal ihm auch noch Krankheiten in seiner Familie außerordentliche Kosten verursacht hatten. Er war genöthigt worden, hier und da schuldig zu bleiben, Darlehne aufzunehmen, und so war denn die finanzielle Berrüttung, man darf wohl sagen, ohne sein Verschulden über ihn hereingebrochen, deren er nicht wieder Herr zu werden vermochte und welche ihn nur aus einer Verlegenheit in die andere stürzte. Die Gläubiger wurden klagbar und verkümmerten ihm den Gehalt, die Wechselgläubiger ließen sich nicht mehr beschwichtigen und drohten mit Wechselarrest, sein Dienstherr wollte die Gehaltsverkümmern nicht gut heißen und drohte mit Dienstentlassung — und dazu hinter ihm die hungernde und nach Brod verlangende Familie —! Was Wunder, wenn in solcher Lage der Versucher ihm nahe trat und ihm zusüßerte: „Hilf Dir!“ — Und er half sich. Schon längst hatte er die Wahrnehmung machen müssen, daß alle diejenigen, welche auf der stadtrathlichen Expedition für die städtischen Wasserwerke etwas zu thun, Nachfrage zu halten, Zahlungen zu leisten hatten zc. hauptsächlich deshalb mit ihm verkehrten, weil er den Leuten vorzugsweise persönlich bekannt war. Mit dem eigentlichen Kassirer, Herrn Beck, kamen sie weniger in Berührung. Diese Bekanntschaft kam ihm zu statten. Denn indem er jetzt Wasserleitungerechnungen und Sportelzettel ausschrieb und an die Zahlungspflichtigen überbrachte, geschah es nicht selten, daß es hieß: „Nun, da kann ich wohl gleich den Betrag an Sie zahlen?“ Er nahm das Geld an, lieferte es aber freilich nicht allemal an die Kasse ab. Es geschah aber auch, daß man im amtsgeschäftlichen Verkehr zu ihm sagte: „Ach, versorgen Sie mir doch meine Rechnung, ich möchte sie gern bezahlen“, — und in solchen Fällen versorgte er die zum Voraus quittirte Rechnung und nahm den Betrag in Empfang, ohne ihn an die Kasse abzuliefern. Es geschah aber auch, daß er selbst aus eigener Bewegung und wenn er sich in sehr großer Noth befand, Rechnungen ausschrieb, die Quittung des Herrn Einnehmer Beck darauf nachmachte und nunmehr Zahlung von den Debiten einforderte, welche er natürlich an sich behielt und zu seinen Zwecken verwendete. Dergleichen Fälle lagen fünf vor, im Gesammtbetrage von 55 Thlr. 7 Rgr. 4 Pf., darunter

der eine, wo Herr Fabrikant Bramsch auf gefälschte Dultung des Herrn Beck bezahlt hatte, im Betrag von 33 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. Ueberhaupt trieb der Angeklagte solches Gebahren ganze 4 Jahre fort, ohne daß ihn inmittelst eine Geschäfts-, eine Acten- oder wohl gar eine Cassen- und Rechnungsrevision Seiten seiner Dienstvorgesetzten irgend gestört hätte, so zwar, daß schließlich, als der Krug denn doch endlich den Henkel verlor — Meyer war erkrankt und durch einen Stellvertreter ersetzt worden — die Summe der im Laufe der Jahre nach und nach widerrechtlich vom Angeklagten an sich gebrachten und verbrauchten Beträge sich in 53 Nummern bis auf 589 Thlr. 8 Ngr. 1 Pf. belief. Er war seiner Vergehungen in der Hauptverhandlung offen und unumwunden geständig. Uebrigens hatte er auch noch in einigen Acten, welche zu anderweitigen Registrandenvorlagen zu gelangen hatten, falsche Lösungsbeurtheilungen bewirkt, um die Entdeckung bezüglich der von ihm vereinnahmten und unterschlagenen Kostenbeträge von sich abzuwenden. Herr Staatsanwalt Gold hielt die Anklage auf Betrug, begangen durch Fälschung öffentlicher Urkunden, bez. durch fälschliche Besetzung der Befugnisse einer in öffentlichen Pflichten stehenden Person, ingleichen auf Unterschlagung aufrecht. Der Verteidiger hingegen, Herr Advocat Fränzel, hielt dafür, daß um deswillen, weil Meyer allenthalben persönlich und auch seiner dienstlichen Stellung nach bekannt, sich nirgends für einen Andern, als er wirklich sei, ausdrücklich ausgegeben habe, in dem Gebahren des Angeklagten nicht sowohl das Wesen eines Betrugs, zumal eines ausgezeichneten, sondern durchweg nur eine milder strafbare Unterschlagung zu erblicken sei. Auch schilderte er in seiner, vom Herrn Staatsanwalt selbst als schwunghaft bezeichneten Verteidigungsrede mit lebhaften Farben die Noth seines Schützlings, so wie die für den Angeklagten aus dem Mangel jeder genügenden Geschäftsüberwachung hervorgegangene Verlockung. Auch gedachte er, das Mitleid der Richter anrufend, einer besonderen Episode. Meyer hatte nämlich im December 1859, als er seine Entdeckung erfuhr, noch krank sich von hier in eine Waldwildnis bei Dipoldiswalde entfernt und sich dort in eine ihm bekannte Felshöhle verkrochen, in der Absicht, sich dem Hunger- und Erstarrungstode zu widmen. Allein der Tod hatte ihn hier nicht, wohl aber ein Geseh'arm gefunden, der ihn nunmehr mit erfrorenen Füßen und vollständig ausgebildeter Brust- und Lungenentzündung nach Dresden zurücktransportirte. Der Gerichtshof schloß sich denn auch in seinem Abends 6 Uhr verkündeten Urtheil zwar den Rechtsansichten des Herrn Staatsanwalts, zugleich aber auch den humanistischen Ausführungen des Herrn Verteidigers an, und verurtheilte den Angeklagten nur zu einer, nach den objectiven Vorlagen allerdings sehr mild ausgemessenen Arbeitshausstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Mittwoch den 29. d. M. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Dienstknecht Carl August Holfert aus Luchau wegen versuchten Betrugs durch Fälschung. Vors. Gerichtsrath Groß. Morgen Donnerstag den 30. d. M. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Kupferdruckergehülfe Franz Joseph Spengler wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath D. Schill.

— Die „D. A. Z.“ berichtet aus Dresden, 28. Mai: Es kann nicht unsere Absicht sein, die allerdings ziemlich weit verbreitete Mißstimmung des bei der Spillerlotterie beteiligten Publikums über die Qualität eines großen Theils der Gewinne in ein anderes Gleis zu bringen, noch ein Urtheil darüber abgeben zu wollen, ob die wachsende Opposition gegen den betreffenden Vorstand und die zu Tage tretende Unzufriedenheit für die Höhe der allgemeinen Bildung unserer Zeit ein günstiges Zeugniß ablegt. Allein wir können nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß man selbst in gebildeten Kreisen seine materielle Unzufriedenheit hinter einem formellen Grunde zu verbergen sucht, indem man es tadelt, daß der Verwaltungsrath für jedes Loos einen Gewinn im Werthe von einem Thaler zugesichert habe, dem aber factisch nicht nachkomme. Wir sind der Ansicht, daß die gebildeteren Klassen es sich zur Aufgabe zu machen hätten, die in tieferen Kreisen laut werdenden Klagen durch Belehrung über den wahren Zweck der

Stiftung zu beseitigen oder wenigstens abzuschwächen und darauf hinzuweisen, daß der Werth mancher Gewinne an sich nur ein relativer sein kann und vielleicht durch die Massenverbreitung als ein geringer erscheint. Entschieden aber muß man es verurtheilen, wenn die Mittelverse eines Gelegenheitsgedichtmachers, der sich fast jeden Tag in den hiesigen Localblättern mit Empfehlung seiner poetischen Fabrikate herumtreibt, auch nur der geringsten Beachtung gewürdigt werden, und dazu beitragen können, eine gewisse Aufregung hervorzurufen. Wie Ihre Zeitung bereits mittheilte, hat die Unzufriedenheit eine feste Gestalt angenommen, da ein hiesiger Bürger und Meister durch den Advocaten D. Pappermann wegen Verkürzung gegen das amtsführende Mitglied des Hauptvereins klagbar geworden ist. Herr D. Pappermann erläßt nun im hiesigen Anzeiger einen Aufruf an solche Personen, die einen von den Gewinnen gemacht, welche aus bildlichen Darstellungen auf „velinartigem Löschpapier“ bestehen, ihm mitzutheilen, für welchen Preis sie dieselben (Ihr Herstellungsaufwand betrage theilweise 10 bis 20 Pfennige) verkäufern würden, um dadurch den factischen Werth der Gewinne zu ermitteln. Major Serre andererseits bestritt dem Sachwalter des Klägers das Recht, die Sache vor der Entscheidung vor die Öffentlichkeit zur Besprechung zu bringen, erblickt in einzelnen Äußerungen des Aufrufs eine Gerährwürdigung der wohlthätigen Zwecke des Unternehmens und gedenkt den Sachwalter zur Rechenschaft zu ziehen. Die Sache ist also in ein Stadium getreten, das nach unserer Meinung einen dunkeln Schatten auf die strahlende Begeisterung wirft, welche Deutschland zur Feier des 100jährigen Geburtstags des großen nationalen Dichters durchströmte. Die Nationallotterie war eine Appellation an die Begeisterung jener Tage, die nur zu bald erloschen zu sein scheint. Man wahrte die Ehre unsers deutschen Volkes so gern und ängstlich vor jedem Angriff der ausländischen Presse, und wir wollen nur hoffen, daß die Sache eine Wendung nimmt, welche derselben eine Waffe raubt, die hier übel angebrachte deutsche Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit zu geißeln und zu verhöhnen, und uns als Muster ihre Heimath vorzuhalten, wo man Dichtern reiche Gaben spendet, ohne prosaische Rechenexempel über etwaige Gegenleistungen anzustellen.

— Wie seit Jahren, soll auch diesmal am Johannisfeste den Waisenhausjünglingen eine Festschmückung bereitet werden, und die Deputation für milde Stiftungen, deren Vorstand Stadtrath Kürsten ist, wendet sich deshalb wiederum an die Einwohnerschaft Dresdens mit der herzlichen Bitte, Gaben der Liebe für den gedachten Zweck an den von ihr ausgesandten Sammler zu spenden. Diese Sammlung vertritt, beiläufig erwähnt, die Stelle des ehemals gebräuchlichen Singgangs der Waisenkinder. Aus dem Jahresberichte sei hervorgehoben, daß die Anstalt außer den wohlwollenden Geldspenden, welche sowohl bei der allgemeinen Sammlung, als auch bei besondern Anlässen zur Kasse des Waisenhauses geflossen, 100 Thlr. von einem Fremden und 10 Thlr. von Frau Hofrathskammerer J. D. Wieras als Legat erhielt. Mit Naturalgeschenken wurde das Waisenhaus bedacht von den Herren Generalmajor a. D. v. Heinz Restaurateuren Felsner und Guhrmüller, Kaufleuten Caspari, Riedrich und F. Rohmann, der Actiengesellschaft zum Feldschloßchen, Braumeistern Jaska, Brabant und Schneider, Bäckermeistern Bierling, Neurer und Krehschmar, Fleischermeister Schaarshmidt, Conditoren Trepp und Andern. Verschiedene Vergünstigungen erbielten die Jünglinge ferner seitens der Eisenbahndirection und Badebesitzer, sowie hinsichtlich des Besuchs von Schaustellungen. Der Bestand der im Waisenhaus verpflegten Kinder war am Schlusse des Jahres 61 (36 Knaben und 25 Mädchen); Ostern v. J. wurden von den 13 confirmirten Jünglingen 6 Knaben in die Lehre und 6 Mädchen in Dienst gebracht, 1 Knabe verstarb in der Anstalt. In den übrigen communischen Erziehungsanstalten und in Familien befanden sich 161 Kinder, nämlich 31 im Findelhaus, 16 in Pflege bei hiesigen Familien, 48 in Maxen, 22 in Köhlschroda, 2 in Burkhardtswalde, 23 in Dohna, 9 in Glaspütte und 10 in der Mädchenpflegeanstalt. — Bei der Gelegenheit mag schließlich noch erwähnt sein, daß die bisherige Waisenkinder demnachst an das Findelhaus übergeben wird, wogegen die Stelle am Stadtwaisenhaus noch unbefestigt ist, so daß geeigneten Frauen die Bewerbung offen steht.

— 6 —
hiesigen co
tliche treiben
Concession
heilliches S
den anguba
wurde eine
Der von
inwieweit d
flonirten B
den Frei-Ge
den ersten
liche Bestim
ihre Hände
sen durften
Aberhandsh
ebenso, wie
Mischhändle
wölbe geben
allerdings
thun sei
Gewerbege
ten, wenn
aus demselb
nicht etwa
Jeder müsse
den suchen
fürchten, w
um von d
Welche Ger
her Weite
lung, welche
ses statua
während ei
wenn ich
gewiß für
Versammli
— K
alte Locher
nebeck von
res Vaters
— C
Amerika zu
üben und
Schießbau
steht der d
der Scheib
los und d
blicklich m
bemächtigt
Schuß wa
größter G
beim Hero
einen Zoll
Tod herbe
Geschr.
ohne Ver
—
Leute für
erkundigen
Bisfizer ei
girt eine
viel ver
schäfte B
und trat
es war
angeblich
und es f
liche Rüc
Miethe u
den Sch
nun abe

en und dar-
an sich nur
Rassenverbrei-
mung man
nheitsgedicht-
Localblättern
strebt, auch
und dazu bei-
n. Wie Ihre
eine feste Ge-
meister durch
gegen das
geworden ist.
anzeiger einen
Gewinnen ge-
velnartigem
en Preis sie
10 bis 20
tischen Werth
als befreitet
he vor der
zu bringen,
Herabwür-
und gedenkt
Sache ist also
nung einen
wirft, welche
des großen
rie war eine
ur zu bald
unseres deut-
griff der aus-
Sache eine
die hier übel
it zu geifeln
th vorzuhalt-
rosaische Re-
annistefte den
und die De-
rath Kürsten
schaft Dres-
den gedachten
enden. Diese
ebedern ge-
dem Jahres-
wohlwollen-
Sammlung,
enhauses ge-
von Frau
Mit Natu-
Herren Ge-
und Guhr-
nn, der Ac-
e, Brabant
Kreßschmar,
ndern. Ver-
er seiten der
des Besuchs
use verpfleg-
ben und 25
mirten Bög-
nt gebracht,
ommunischen
161 Kinder,
n Familien,
walde, 23
pflgeanstalt.
sein, daß die
übergehen
unbesetzt ist,

— 6 — Die von uns jüngst erwähnte Versammlung der hiesigen concessionirten Victualienhändler (viele auswärtige treiben bereits diesen Handel im Bereiche der Stadt ohne Concession auf schon gewerbfreierlicher Basis) suchte mehr einheitliches Streben und Wirken dieser Klasse der Gewerbetreibenden anzubahnen; es war die Versammlung zahlreich besucht und wurde eine Vereinigung von circa 70 der Anwesenden erreicht. Der von der Versammlung erwählte Vorsitzende gab Nachweis, inwieweit die neue Gewerbeordnung auch die zur Zeit concessionirten Victualienhändler erfasse und ihre Concessionen durch den Frei-Hausirhandel zu nichte mache, dahingegen diese für den ersten Augenblick als gänzlich ruinierend erscheinende gesetzliche Bestimmung auf der andern Seite auch sehr Vieles in ihre Hände lege, woran sie sich jetzt bei Strafe nicht vergreifen dürfen. Nur eine kurze Zeit werde das Publikum den Allexhandelshäusern Gehör geben, sich durch dieselben aber bald ebenso, wie jetzt durch die schlechtere Milch der auswärtigen Milchhändler benachtheiligt sehen und schließlich wieder ins Gewölbe gehen, um dort reell bedient zu werden, wofür allerdings ein Jeder, dem es um Sicherung seiner Existenz zu thun sei, Sorge tragen müsse. Man habe daher vom neuen Gewerbegeetze unbedingt wohl mehr zu hoffen, als zu fürchten, wenn man anders es verfehle, den größtmöglichen Nutzen aus demselben zu ziehen, dazu aber sich schon jetzt rühte und nicht etwa erst den Eintritt des Gesetzes säumig abwartete. Ein Jeder müsse sich daher über die Fragen möglichst klar zu werden suchen: Was haben wir vom neuen Gewerbegeetze zu fürchten, was zu hoffen? Was haben wir in Zeiten zu thun, um von diesem Geetze den größtmöglichen Nutzen zu ziehen? Welche Genossenschaftsverbindungen sind anzubahnen und in welcher Weise auszuführen? Die Beratung in nächster Versammlung, welche am 5. Juni im Saale des Polnischen Brauhauses stattfand, wird ganz besonders diese Fragen in sich fassen, während ein Vortrag über die Frage: Was kann mir's nützen, wenn ich mich an die nun vereinigte Genossenschaft anschließe? gewiß für Jeden von größtem Interesse und zum Besuch der Versammlungen anregend sein muß.

— Am Sonntag Abend in der 9. Stunde, fiel die 5 Jahr alte Tochter des Schiffbesizers Meyer aus Grünwald bei Schönbeck von dem unterhalb der Marienbrücke gelegenen Schiffe ihres Vaters in die Elbe und ertrank.

— Ein junger Commis, welcher im Begriff steht, nach Amerika zu gehen, wollte sich im Schießen mit dem Revolver einüben und begab sich gestern früh um 8 Uhr nach dem hiesigen Schießhause. Während er im Laden des Revolvers begriffen ist, steht der daselbst angestellte Zieler, Herr Neumann, in der Nähe der Scheibe, das Gewehr geht durch einen unverschuldeten Zufall los und die Kugel trifft den nicht ahnenden Herrn N. Augenblicklich merkt er gar Nichts von einer Verwundung, plötzlich aber bemächtigt sich seiner eine Ohnmacht und er sinkt zusammen. Der Schuß war in die Hüfte gegangen und zu Hüfte wurden in größter Eile drei Aerzte geholt. Die Kugel hatte sich wie sich beim Herausnehmen ergab, am Hüftknochen breit gedrückt. Nur einen Zoll daneben, kam die Kugel in das Reiz und konnte den Tod herbeiführen. Jedenfalls ist der Betroffene jetzt aber außer Gefahr. Der junge Mann, ebenso wie der Zieler, sind hiebei ohne Verschulden.

— Wie notwendig es ist, daß Principale, wenn sie junge Leute für ihr Geschäft engagiren, sich vorher über dieselben genau erkundigen, geht aus Folgendem hervor: Ein hiesiger Kaufmann, Besitzer eines der feinsten und elegantesten Verkaufsladens, engagirte einen Commis aus Berlin, von dessen Tüchtigkeit er sich viel versprach, denn der junge Mann hatte in dem größten Geschäfte Berlins, bei Person conditionirt. Er kam nach Dresden und trat hier seine neue Stellung an. Nach wenigen Wochen, es war den dritten Pfingstfeiertag, kam der Commis nach einem angeblichen Ausfluge in die sächsische Schweiz, nicht ins Geschäft und es stellte sich heraus, daß er auf und davon sei. Als freundliche Rück Erinnerung hinterließ er eine traurige Witvin, der er Miethen und Auslagen schuldig geblieben, ferner einen verzweifelden Schneider, der ihn mit einem eleganten Anzuge ausgestattet, nun aber das leere Nachsehen hat, daß er bei dem Spei-

sewirth einen Bären angebunden und von seinem Prinzipale nahm er auch einige Thaler in Form eines Vorschusses mit! Das muß ein netter Junge sein!

— Mit dem heutigen Tage beginnt die Concertsaison in Coschwig und von dem Leiter des bekannten Chores, Herrn Rudolph Künze von der Leib-Infanterie-Regade ist zu erwarten, daß inmitten der schönen Natur die musikalischen Genüsse auch wie früher, besonders Reiz gewähren werden. Die Abfahrt der Dampfschiffe geschieht Nachm. 2 1/2 Uhr mit Musikbegleitung; dann 6 1/4 Uhr; Rückfahrt 8 1/4 und ein Extrashiff um 10 Uhr, ebenfalls wieder mit Musikbegleitung.

— Das „Leipz. Tagebl.“ enthält folgende Erklärung: „In der heutigen Nummer 116 des „General-Anzeigers“ beschwert sich ein Vater K., daß sein kürzlich in der Thomaskirche getauftes Kind bloß die Namen: „Victor Emanuel“, nicht aber auch den dritten von ihm beabsichtigten Namen: „Garibaldi“ erhalten habe. Er knüpft daran die Frage, ob die Geistlichen die Befugniß haben, von den Seiten der Eltern bestimmten Namen nach Belieben welche wegzulassen? Ich antworte: die Geistlichen haben kraft einer gesetzlichen Vorschrift vom 5. Mai 1838 nicht bloß die Befugniß, sondern auch die Verpflichtung, bei der Taufe nur solche Namen zuzulassen, welche entweder zu den bisher unter den Christen üblichen Taufnamen gehören, oder, falls solche neu gebildet wurden, in ihrer Bedeutung nichts Anstößiges haben. Nun ist „Victor“ ein altchristlicher Taufname, „Immanuel“ sogar ein biblischer Name. „Garibaldi“ ist bekanntlich kein Taufname, sondern ein Familienname, und wenn dieser einem Kinde beigelegt würde, so könnte dies vernünftiger Weise keinen andern Sinn haben, als den einer Demonstration, und zu einer solchen ist die heilige Handlung nicht da. Leipzig, den 22. Mai 1861. D. Lechler, Superintendent.“

— Bekannt ist die Entschlossenheit und muthvolle Ausdauer, mit welcher die Gschwitzer Humpel zu Oberkunewalde nicht allein den in der Mitternachtstunde erfolgten Einbruch der durch verschiedene Einbrüche und Diebstähle berüchtigten Gebrüder Pursche aus Beyerödorf in ihrer Aeltern Gehöfte zu verhindern gewußt, sondern auch die Verhaftung der gedachten beiden Pursche, nach langem lebensgefährlichen Kampfe, unerachtet der ihnen beigebrachten schweren Körperverletzungen, von welchen auch die alten Aeltern, die zur Hülf ihrer Kinder herbeigeeilt waren, nicht verschont geblieben, durch ihren aufopfernden Muth zu Wege gebracht und dadurch die ganze Umgegend auf längere Zeit von diesen übel berüchtigten Subjecten befreit haben. Die Stände des Landkreises haben deshalb beschlossen, dieser Familie eine Prämie von 150 Thlr. auszahlen zu lassen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 28. Mai. Die Weltlage hat sich seit wenigen Wochen sehr bedeutend, und zwar entschieden zu Gunsten friedlicher Aussichten, zum Nachtheil Frankreichs und seiner Uebermacht, geändert. Diese Uebermacht stand vor kurzer Zeit auf einem ihrer Gipfelpunkte. Durch die Besetzung Syriens hatte Napoleon einen glänzenden Sieg errungen. England zitterte vor den Folgen dieser Expedition, denn diese machte Frankreich zum Herrn in der morgenländischen Frage, zum Hauptverderber der Verlassenschaft des todtkranken Mannes, zum gefährlichen Nachbar Egyptens, zum immer weiter um sich greifenden Nebenbuhler im Beherrschen des Mittelmeeres, zumal Rußland ihm ganz befreundet war. England mußte die Expedition nach Syrien zugeben, es hatte, außer Frankreich, keinen Bundesgenossen, ja es hätte die Verlängerung des Aufenthaltes der Nothhosen in Syrien zum dritten Male ge- wagen lassen müssen, wenn nicht die Warschauer Oesterereignisse dazwischen gekommen wären. Diese machten Rußland ruhig und entfremdeten es bis heute Frankreich. Wägen sich die französischen Diplomaten in Petersburg noch so viele Mühe geben, das Vertrauen auf Frankreich wieder herzustellen, es wird ihnen dies kaum oder doch erst später wieder gelingen; vorläufig sind Frankreich und Rußland auseinander. Auch in Italien brauchte England keinen Krieg zu fürchten, denn die Italiener haben vollauf mit sich selbst zu thun, und so sammelte es denn eine ungeheure Flotte

und ein Heer in Malta und auf den jonischen Inseln und drohte, wenn die Franzosen Syrien nicht räumen wollten, Saint Jean d'Acre zu besigen, was eine Handlung offener Feindseligkeit gegen Frankreich gewesen wäre. Dazu kam noch, daß Oesterreich in die Reihe der constitutionellen Staaten trat, dadurch sich fixirbar kräftigte und ein Ersatz für die lästige französische Bundesgenossenschaft den Engländern zu werden versprach. Mit einem concordatlichen Oesterreich war freilich kein Bund zu schließen, anders ist es mit einem verfassungsmäßigen. Nun sah der Franzosenkaiser die Gefahr. Räumte er Syrien nicht, so war der Bruch mit England fertig, und kein anderer Großstaat leistete ihm Ersatz für diese Bundesgenossenschaft, namentlich nicht das stübig gewordene Rußland. Was war zu thun? Italien war nicht im Stande, angriffsweise zu verfahren und zu helfen, die Revolution in Polen niedergelassen, in Ungarn entmuthigt, Frankreich allein und in Gefahr, es in einem Kriege mit halb Europa aufnehmen zu müssen. Da wählte Napoleon das kleinere Uebel und zog seine Rothhosen aus Syrien zurück. Dieser Rückzug ist aber ein Rückzug auf der ganzen Linie; England wendet sich zusehends von Frankreich ab und Oesterreich zu, und die Räumung Syriens durch die Franzosen ist die erste Frucht dieser Annäherung, denn England hätte diese Räumung nicht erzwingen können, wenn es nicht von Oesterreich die Versicherung erhalten hätte, nichts gegen Italien unternehmen zu wollen. Die Partie steht demnach gegenwärtig nicht eben günstig für Frankreich, es ist vereinigt. (B. A.)

Berlin, 26. Mai. Zu denjenigen preussischen Flüchtlingen, welche von der Amnestie Gebrauch zu machen sich entschlossen haben, gehört auch der Dr. Löwe (früher Arzt zu Calbe a. d. S.), Mitglied des Frankfurter Parlaments und zuletzt Präsident des Stuttgarter Rumpfparlaments. Er lebte seit einer Reihe von Jahren als vielbeschäftigter Arzt in Newyork und hat bereits die Reise nach Deutschland angetreten. Ob er für die Dauer in Preußen, resp. in Deutschland sich niederlassen wird, darüber wird er sich erst später entscheiden.

Paris, 25. Mai. Das Einschreiten des Polizei-Präsidenten in die Angelegenheiten der Freimaurer bildet heute das Tagesgespräch in Paris. Die Thore der Loge in der Rue Cadet sind geschlossen und Polizei-Agenten vor dem Hause aufgestellt, um alle, die sich dort einfanden, zurückzuweisen. Unter den Freimaurern selbst herrscht eine ungewöhnliche Aufregung. Über die eigentliche Lage der Dinge vernimmt man aber nur wenig, da die Freimaurer geheimnißvoller auftreten, denn je. So weiß man nicht, wer im jetzigen Augenblicke eigentlich Großmeister ist, ob Prinz Murat oder Prinz Napoleon. Prinz Murat annullirte bekanntlich im Voraus das Resultat der Wahl, das dem Prinzen Napoleon günstig war. Er verbot nämlich die Abstimmung, die aber doch stattfand. Hat nun die Wahl doch Gültigkeit? Dann weiß man nicht, ob der Polizei-Präsident sein Verbot vor oder nach der Versammlung erließ, die den Prinzen Napoleon zum Großmeister erwählte. Auf dem Anschlagzettel, der nur L'evenot unterzeichnet ist, wird gesagt, daß eine Verord-

nung des Polizei-Präsidenten die Versammlungen des großen Orient untersagt. Die Vertagung der Versammlung des großen Orient wird zugleich auf den Monat October vertagt, aber es wird nicht gesagt, ob dieses auf Befehl des . . . L'evenot oder auf den des Polizei-Präsidenten geschieht. Dann weiß man auch nicht, ob der . . . L'evenot ein Anhänger und Beamter des . . . Murat oder des . . . Napoleon ist. Wird man bis zu einer Auflösung des Ordens gehen? Man scheint es zu fürchten, aber ich glaube es nicht. —

Briefkasten.

Herrn K. in Loschwitz. Ihre zwei Aufsätze, für unser Blatt aber zu umfangreich und nicht immer für das Allgemeine berechnet, enthalten hinsichtlich der Landstraßen und Lokalwege so manche gute Ansichten. Grundsätzlich aber dünkt uns die Regel, nach welcher es gestattet sei, in demselben Grade den Chaussee- und Aelwegbau zu vernachlässigen, als die Eisenbahnlilien in einer Gegend sich mehren. Ein von vielen Eisenbahnen durchschnittenen Land muß weit mehr auf den Lokalwegbau verwenden, als es ohne Eisenbahnen gebraucht hätte, denn nur dann wird der centralisirenden Uebermacht der Eisenstraßen die Spitze abgebrochen, wenn die anderen Wege verbessert und gemehrt werden in gleicher Fortschreitung wie der Eisenbahnverkehr an Bedeutung gewinnt. Verzeihen Sie gefälligst die Ertragsprocente mehrerer Bahnlilien in Deutschland und Sie werden finden, daß fast überall, wo man Eisenbahnen baut, ohne vorher rechte Heerstraßen und Gemeindegewege gebaut zu haben, die Eisenbahnen gewiß schlecht rentiren. Nicht der Weltverkehr füllt die Personenwagen der Eisenbahn, sondern der Lokalverkehr.

Louis B. hier. Fünf Gedichte für die Sonntagsblätter. — Des Guten allzuviel, sagte die Kage als sie in das Butterfaß fiel.

Herrn St. v. aus London, hier. Sie wünschen zu wissen, von welchem Sie einmal in englischen Zeitungen gelesen und dem Echo in der Paulskirche zu London gleiche, das man in einer Galerie vernähme, welche deshalb the whispering gallery genannt werde. Keiner der Fremdenführer durch Dresden gebe Nachricht, Lohnbiener und Hotelbesitzer habe man vergeblich gefragt. — Hören Sie an! Nur gefälligst in der Frauenkirche sich auf den sogenannten eisernen Gang versetzt. Dasselbst angekommen, richte man den Mund nach einem Bogen des von Grono im Jahre 1739 gemalten Kuppelgewölbes zu und laesse etwas gesagt. Der Gegenüberstehende kann, wenn er sein Ohr an den entgegengesetzten Bogen lehnt, trotz der beträchtlichen Entfernung dann Alles so deutlich vernehmen, als ob der Sprechende sich an seiner Seite befände. K. in Leipzig. Die Uniformirung der Beamten in genanntem Kreise wurde schon früher einmal beabsichtigt und zwar ähnlich wie hier. Wir sehen in der Sache durchaus nichts Martialisches.

Sie können tragen, was sie wollen,
Wenn sie nur thun, was sie sollen;
Mit Schnauz und Backenbart sich zieren,
Wenn sie nur nicht das Bolt barbieren.

Stadtpostbrief von K. mit Gedicht: „Der schwarzbüchtige Fuchs im ministeriellen Journal.“ Sie beanspruchen ein Plätzchen für Ihren Fuchs. Geht nicht, und wenn Sie uns dafür einen Golofuch geben wollten.

Scherze, Witze und Satyre,
Fanden selbst mit scharfer Wehr,
Bei uns immer offene Thüre,
Doch — Ihr Fuchs heißt gar zu sehr.
Lassen Sie das Füchlein rennen
Dem ein schlauer Jäger sich,
Eins that auf den Peiz schon brennen
In dem Feld von Reichenbach.

Die Redaction.

Kohlenfaueres und Soda-Wasser

in Gläsern à 5 und 10 Pf., mit Zucker à 10 und 20 Pf., mit Zucker und Rothwein à 15 und 25 Pf. empfiehlt

Carl Döbner, Conditor, Wildstruffer Straße 34.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Die regelmäßig täglichen Fahrten siehe unter: „Dampfschiffe.“)

Heute Mittwoch den 29. Mai Extrafahrten

von Dresden Nachm. 2 1/2 Uhr nach Loschwitz } mit Ausbegleitung.
„ Loschwitz Abds. 10 Uhr nach Dresden }

Die Direction.

Zur

V. M.

Genealogie-

Gruf an's

Chor der W.

Waldfraule

Strauß.

Feierlicher

von Bee

Duv. J. Op

Introd. u.

Quadrille

Finale a. Lu

Duvert. J.

Anfa

Ab

Rü

von vorzüg

Nü

zum S
im S

Romise

Die
durch gebel
ausliegenden

Da
habe, so ep
als auch b

Bitte: mel
unterstützen
Arbeiten un
schenkten gü

Gr

verlaufe ich

Loschwitz.

Heute Mittwoch

Zur Eröffnung der diesjähr. Sommersaison Grosses Concert

v. Musikchor der Leib-Inf.-Brigade,

unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Runze.

Genesungs-Revue von Runze (neu).
Gruf an's Vaterland, Polonaise v. Wittmann.
Chor der Waffenschmiede a. Menzi v. Conrad.
Waldfräuleins Hochzeitstänze, Walzer von
Strauß.

Feierlicher Marsch a. d. Ruinen v. Athen
von Beethoven.

Duo. 3. Op. die vier Saimonskinder v. Balfe.

Introd. u. Duet a. Orpheus v. J. Offenbach.

Quadrille à Cheval v. Redern.

Finale a. Lucia di Lammermoor v. Donizetti.

Duvert. 3. Athalia v. Mendelssohn.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr.

Abfahrt der Dampfschiffe 2½ (mit Musikbegleitung) und 8¼ Uhr.

Rückfahrt 8¼ und ein Extrschiff um 10 Uhr mit Musikbegleitung.

Introd. a. Wilhelm Tell v. Rossini.
Il Baccio (der Ruf), Walzer-Arie von
Arditi (neu).

Hoch der Technik! Galopp v. Runze.
Potpourri a. C. M. v. Webers „Oberon“
arr. von Runze.

Aleinlied a. d. Op. „Die Liebelungen“
von Dorn.

Chor u. Cavatine a. Il Giuramento von
Mercadante.

Orpheus-Quadrille von Strauß.

Loschwitzer Polka von Levi.

Programme gratis. **Demnitz.**

Culmbacher Bier
von vorzüglicher Qualität empfiehlt **Franz Jffel**, Restauration
Casernenstraße 7.

Nürnbergger Bier empfiehlt **Oscar Renner**
Marienstraße Nr. 22,
Ecke der Margarethengasse

Sonntag den 2. Juni 1861

Grosses Concert

zum Stiftungsfeste des Gesangvereins **LIEDERKREIS**
im Saale des Gasthofes zum „**Heltern**“
Blick in Kötzschenbroda:

Gesellenfahrten von J. Otto.

Romisch-humoristischer Liedercyclus von 12 Liedern mit Zwischen-Declamation.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée 5 Rgr.

Die geehrten Gäste, welche sich am Stiftungsfeste betheiligen wollten, sind hier-
durch gebeten, sich in der bei Herrn Buchholz, Hulmackermeister, Wilsdrufferstraße,
ausliegenden Liste zu zeichnen. Freitag Abend: Schluss derselben. **D. B.**

Etablissement-Anzeige.

Da ich hier selbst als Graveur und Ciseleur meine Selbstständigkeit gegründet
habe, so empfehle ich mich daher sowohl einem hiesigen als auswärtigen Publicum,
als auch besonders den Herren Gold- und Silberarbeitern, mit der ergebensten
Bitte: mein Etablissement durch zahlreiche Arbeiten und Geschäftsaufträge freundlichst
unterstützen zu wollen, indem es meine stete Aufgabe sein wird, sowohl durch solide
Arbeiten und schnelle Bedienung, als auch durch möglichst billige Preise, mich des ge-
schenkten gütigen Vertrauens würdig zu zeigen.

Einer gefälligen Berücksichtigung nochmals empfehlend

Bernhard Ullrich,

Graveur & Ciseleur,

Nr. 18. große Frauengasse Nr. 18.

200 Mille alte Ambalema-Cigarren
verkaufe ich 2 Thaler unter Werthpreis, à Mille 11 und 10 Thlr.

Aloys Beer, Eckhaus Wilsdruffer Straße
und Postplatz.

Sommer-Lagerbier

vom Kelsenkeller, sowie Kirschkeller-
Schöps verkauft das Victualien-Geschäft
Johannisgasse 22.

40 Thlr. werden von einem
Geschäftsmann auf
3 Monate zu erborgen gesucht, gegen Sicher-
heit. Bezügliche Adressen unter K. L. neh-
men die Dresdner Nachrichten an.

Hausabzug

in Del sowie in Kalt, sowie jeder andere
Delanstrich wird bei solider Arbeit zu den
billigsten Preisen gefertigt.

Kleine Blauenische Gasse Nr. 16 part.

2100 Thlr. auf ein hiesiges Grund-
stück als unbez. Kaufgeld zu 4½ pCt. auf
2 Jahre ruhendes Capital soll Be-
darfs wegen gegen 2000 Thlr. sofortige
Baarzahlung cedirt werden. Adr. C. F. N.
Erped. d. Bl.

Ein Vorhausechlüssel

ist gestern auf der großen Ziegelgasse ver-
loren worden. Der Finder wird gebeten,
selbigen Landhausstraße Nr. 1 bei Herrn
Kaufmann Zeller gegen eine Belohnung
abzugeben.

Altmarkt 14

(Felsner's Haus) ist in der IV. Etage ein
großes Zimmer nebst Schlafkabinet **gut**
möblirt an 1 oder 2 Herren kommenden
1. Juni zu vermieten.

Gesucht wird Jemand zum Mit-
bewohnen eines freund-
lichen, schön gelegenen Sommerlogis an der
Priesnitz. Näheres Kürzgasse 7, 1. Et. rechts.

Ein in der Priesnitz gelegenes herr-
schaftliches Grundstück mit reizender Aussicht,
9 heizbaren Zimmern, schönem Garten etc.,
ist unter annehmbaren Bedingungen zu ver-
kaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere
Josephinengasse 9 im Gewölbe.

Une jeune dame, qui a enseigné
le français et l'anglais pendant plu-
sieurs années avec succès, désire trou-
ver des élèves. S'adresser à Mr.
Meser, marchand de Musique Ros-
maringasse.

Blattpflanzen

auf Gruppen in großer Auswahl, Remont.
Rosen, hochstämmig in Töpfen, wurzelächte
und Monatsrosen, Fuchsen, Georginen, Ter-
benen, Lobelien, Veunien, Phlox drumast,
Wendstemon, Malven, gute Asten und Som-
merblumenpflanzen empfiehlt

C. Weigt, Baupnerstr. Nr. 25 b,
nahe der Judengasse.

Ein freundliches Logis mit sehr schöner
Fernsicht in der Nähe eines Anhaltepunktes
des Dampfschiffes ist sofort zu vermieten;
es ist daselbst stets frische Biegenmilch zu
haben. Auswartung wird nach Wunsch
mit übernommen. Näheres erfährt man
beim Kaufmann Hrn. Dalichau, Schäfer-
straße in Friedrichstadt-Dresden.

hen Orient
hen Orient
es wird
enot oder
nan auch
ramter des
man bis
nt es zu

nsfer Blatt
berechnet,
gute An-
s gestattet
a vernach-
Ein von
ben Local-
denn nur
die Spitze
werden in
gewinnt.
ntinen in
an Eisen-
ge gebaut
Weltver-
verfehr.
e. — Des

gu wissen,
so finde,
dem Scho-
alerie ver-
e. Keiner
nd Hotel-
efällig in
igt. Das
des von
se etwas
den entge-
ann Alles
e befände.
enonntem
wie hier.

uchige
ein Plätz-
für einen

ton.

er
à 15
Straße

Limonade gazeuse

in Gläsern à 15 und 25 Pfg. von: **Strome, Orange, Kirsch, Himbeer, Johannisbeer, oder Erdbeer**, kräftig moussirend, zur Erfrischung ganz besonders geeignet, empfiehlt als etwas Neues in dieser Art

Carl Döhnert, Conditor, Wilsdruffer Straße 34.

Böhmische Bettfedern-Handlung

von **G. Alexander Eich, Scheffelgasse Nr. 5**

empfehlen ihr großes Lager von Bettfedern, Daunen und fertigen Betten und versichert bei den billigsten Preisen die reellste Bedienung.

Restoration Wilsdruffer Straße 42.

Von heute an verzapfe ich ein auf Eis gelagertes einfaches, sowie Lager-Bier und zwar ersteres zu 1 Ngr. à Karne außer dem Hause und à Krügel 7 Pf. im Hause, sowie letzteres à Krügel 15 Pf. im Hause. **Werslowky.**

In **Potschoppel** ist eine möblierte Wohnung von Stube und Kammer mit Gartengenuss in schönster Lage sofort zu vermieten und zu beziehen, im Uhrmacher Heinig'schen Hause 1. Etage.

Hemden-Shirtings

empfehlen in reichlicher Auswahl und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Köhler & Co.,

Altmarkt hinter dem Chaisenbause.

Eine **Pürschbüchse** (kleine Kugelbüchse) wird für einen billigen Preis zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man unter A. S. 26 mit Preisangabe in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für Harmonikastimmenverfertiger.

Starke Zinkblechabschnitte sind billig zu verkaufen bei **G. August Schöne, Klempnerstr., große Oberseergasse 39.**

Ein Destillationsgeschäft

mit hübscher Wohnung ist Umstände halber unter annehmbarem Preis zu verkaufen. Adressen bittet man unter den Buchstaben H. F. Nr. 13 in der Expedition dieses Blattes franco niederzulegen.

1300 Thlr. werden gegen tüchtige Hypothek gesucht durch

Adv. F. Serlach, Altmarkt 16, III.

Prima Schweizer-Käse und Besten Limburger Käse

empfehlen **Julius Fischer, Pragerstraße Nr. 46.**

Hund.

Ein wachsender gut gezogener Hund wird zu kaufen gesucht. Adresse Exp. der Dresdner Nachr. sub Litt. X. Y.

Dachpappen

aus der Fabrik des Herrn Zimmermeister Decow, führe ich in Commission und verkaufe solche zu Fabrikpreisen

Friedrich Flach,

Seestraße Nr. 3.

Apotheker Bergmann'sche Eispomade,

welche die Eigenschaft hat, das Haar zu kräfteln und die Haarwurzeln zu stärken, à Flac. 5, 8 u. 10 Ngr. sowie

Barterzeugungs-Tinktur,

welche binnen 3 Monaten kräftiges Bart- sowie Kopfhaar erzeugt, à Flacon 8 Ngr. Für den Erfolg garantiert die Fabrik allein und echt zu haben Wallstraße 11 pt. in der Steindruckerei von

G. Wehnert.

Bestes Klettenwurzel-Haaröl zur Stärkung des Haarwuchses in großen Flaschen à 3 Ngr., sowie **Ess-Bouquet**, feinstes Parfüm à Flac. 3 Ngr., empfing aus der Fabrik von Bergmann in Böhlich

G. Wehnert, Wallstraße 11 part.

Echt persisches

Insektenpulver

zur Vertilgung aller Insekten, als Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Motten etc. empfiehlt in Quantitäten von 2½, 5 und 7½ Ngr.

Heinrich Lehmann,

an der Frauenkirche Nr. 17.

Ausverkauf

unterm Werthpreise des Rosamentier- und Knopswaaren-Lagers von

C. A. Unrasch,

Neustadt Stadt Braunschweig.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Rittergutbes. G. Friedrich** in Weißbach. **Hrn. C. Pielmann** in Chemnitz. — Eine Tochter: **Hrn. E. Hahne** mann in Dresden. **Hrn. P. Arndt** in Leipzig. **Hrn. Adv. F. Ulrich** in Reichenbach.

Verlobt: **Hr. Th. Herrmann** mit **Frl. B. Müller** in Dresden. **Hr. R. Große** in Zwönitz mit **Frl. A. Buschke** auf Rittergut Drehbach. **Hr. E. Mühlig** mit **Frl. G. Seyferth** in Lindenau. **Hr. Buchhalter Rothe** in Dresden mit **Frl. E. Rothe** in Weindöbela. **Hr. P. Bubenick** in Putznitz mit **Frl. G. Wobst** in Dreitzerne. **Hr. G. Graul** in Leipzig mit **Frl. C. Baruther** in Aß i. B. **Hr. D. med. Püffel** in Zittau mit **Frl. L. Ludwig** in Schleußig.

Getraut: **Hr. F. Schlösch** in Aufsig mit **Frl. X. S. Koch** in Treuen i. B. **Hr. A. Börner** mit **Frl. A. Schirmer** in Marienberg. **Hr. Act. B. Klop** mit **Frl. M. Wagner** in Lichterfeld. **Hr. Bildhauer Kunath** mit **Frl. A. Pöhle** in Lauban.

Getorben: **Frau M. S. Greshel**, geb. Pofse in Dresden. **Frau S. Baumann**, geb. Schlegel das. **Hr. Handelsmann C. A. Eisele** das. **Hr. F. W. Gebauer** das. **Hr. J. C. Seiffig** das. **Frau J. Hedrich**, geb. Müller in Oberlauterbach. **Hr. Kirchschullehrer C. Fischer** in Pirschfeld. **Hr. F. pr. Amtsrat F. Kische** auf Borsichg. **Hr. C. Schlegel** in Reuschönfeld. **Hrn. Willmersdorff's Sohn Georg** in Mylau

Eine Partie gut abgelagerte

Prima-Ambalema-Cigarren

mit Cuba-Einlage, verkaufe ich, um damit zu räumen, à Mille 12 Thlr., 25 Stück 9 Ngr.

Heinrich Lehmann,

an der Frauenkirche Nr. 17.

G. Heber & Co. in Dresden

II. Packhofstraße Nr. 10

empfehlen ihr Lager von **Barras, Pack- und Sackleinen, Hanfleinen, Zwilich und Fesfan** in mehreren Breiten, sowie **Getraide, Mehl- und Pack-Säcke, Belt- und Wagenplanen, Geld- und Gemüse-Säcken** in allen Größen.

Photographie

auf's Billigste das Vortratt (Panotyp) 15 Ngr. werden bestens gefertigt

am See Nr. 3.

Stadtpap...
v. 183...
v. 184...
v. 185...
v. 186...
v. 187...
v. 188...
v. 189...
v. 190...
v. 191...
v. 192...
v. 193...
v. 194...
v. 195...
v. 196...
v. 197...
v. 198...
v. 199...
v. 200...

Shi...
6...
N...

saubere...
Preisen

Die treu...
von M...
R...
befindet...
tion O...
in den M...

Eine...
ist an ein...
und sofort...
Markte...

find auf...
frisch...
zu haben

Ein...
Abteilun...
matik zu...
beim Pat...
unter dem

in Mathe...
engl. Sp...
Vork...
in die d...
polytechni...
Ausfu...

Table with 2 columns: 'Staatspapiere u. Actien' and 'Costen u. Banknoten'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: 'Paris' and 'Wien'. Lists prices for various goods and currencies from these cities.

Table with 2 columns: 'Staatsp. u. Act.' and 'Bauschwarz'. Lists prices for state securities and other commodities.

Carl Friedrich Prater, Geßstraße 18.

Shirting à Elle 25 Pf. bis 7 Ngr., Négligée-Stoffe von 3 Ngr. an

D. A. Landau, Altmorft 13.

Salons zum Haarschneiden und Frisieren.

saubere Mäntel, Bürsten und Kämmen, sorgfältigste Bedienung, empfiehlt zu billigsten Preisen. Eduard Springer, Coiffeur, 30 Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Ring, vis-à-vis der Post.

Die treu nach ärztlicher Vorschrift von N. Süßmilch in Pirna angefertigte Ricinusöl-Pommade befindet sich von jetzt an auch in Commission Ostraallee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialwaarenhandlungen des Herrn C. Melzer.

Eine gut möblierte Stube nebst Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sofort zu beziehen. Marienstraße Nr. 20.

Curmolkten sind auf Bestellung, überdies jeden Morgen frische Buttermilch zu haben in der Molkenanstalt Scheunenböse.

Ein polytechnischer Schüler der oberen Abteilung wünscht Unterricht in Mathematik zu ertheilen. Adressen beliebe man beim Hausmeister der polytechnischen Schule unter dem Zeichen H. B. niederzulegen.

Unterricht in Mathematik, Projectionenlehre, franz. und engl. Sprache, sowie Vorbereitung zum Eintritt in die dritte, zweite oder erste Classe der polytechnischen Schule. Auskunft: Leipziger Straße 4, III.

Königsbrücker Straße Nr. 42 ist ein neugemaltes und gefrichenes Quartier mit Gärtchen und Laube mietfrei; dasselbe kann sofort oder später bezogen werden und ist als Sommerquartier passend. Das Nähere Instr.-Caserne Flügel B. Nr. 18.

Wattdecken & Wattröcke werden schnell und gut genäht, auch umgearbeitet. Ostraallee Nr. 10 b, 4. Etage.

Wattdecken & Wattröcke werden billig verkauft; auch werden Bestellungen angenommen. Hippoldswaldauer Platz Nr. 10 im Bandladen.

Zwei Bettstellen für schon erwachsene Kinder sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Moritzstraße 4, 2. Etage.

Dampfschiffe. Abfahrt von Dresden fr. geg. 7 1/2 Uhr bis Leitmeritz, fr. 8 Uhr bis Leitmeritz, Vorm. 10 bis Ruffig. Nachm. 2 1/2 Uhr bis Schandau, Abds. 6 1/2 u. bis Pirna, früh 6 1/2, Vorm. 11, Nachm. 2 1/2 bis Meissen und Riesa, Abds. 7 Uhr nach Meissen. Jeden Sonntag und jede Mittwoch Nachm. 2 1/2 Uhr bis Torgau. - Ankunft in Dresden fr. geg. 7 1/2 von Pirna, geg. 8 1/4 von Schandau, Nachm. geg. 1 1/2 von Ruffig, geg. 4 1/2 von Leitmeritz, Abds. 9 1/4 von Leitmeritz, fr. geg. 8 1/2 von Meissen, Nachm. geg. 1, 4 1/2 u. Abds. geg. 9 Uhr von Pirna. Jeden Montag und jeden Donnerstag Nachm. 1 1/2 Uhr von Torgau.

Table with 2 columns: 'Staatsp. u. Act.' and 'Bauschwarz'. Lists prices for state securities and other commodities.

Table with 2 columns: 'St. Schuld.' and 'Actien'. Lists prices for various stocks and bonds.

Wien, 28. Mai.

Staatspapiere. Rationalanlehn 80, - Metallique 50/10. Actien: Bankactien 787. Actien der Creditbank 179,30. Wechselcourse: Augsburg - B. London 138,25 B. R. L. Münchener 6,60. Silberagio 138,25. Berliner Productenbörse, den 28. Mai. Weizen loco 70-84. Roggen loco 46. Frühl. 45. Herbst 47. 500 gef. Spiritus loco 19 1/2. Mai 19 1/2. Herbst 19 1/2. 10000 gef. - 18 1/2 loco 11 1/2. Mai 11 1/2. Herbst 12 1/2. - 11 1/2 loco 24-28. Frühl. 26 1/2. Herbst 26.

Königl. Hoftheater. Mittwoch, den 29. Mai. Drubens in der Unterwelt. Ballesta Oper in 4 Akten von J. Offenbach. Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Raeder, Marchion, Gess, Böhme, Herbold, Kramer, Fischer, Wey, Holmann, der Damen Weber, Karam, Kriegl, Dose, Löbn, Alvsleben, Perenz, Quanter, Wächter, Müller, Bucher, Conradi. Cupido - Fräulein Brauning vom Thalia-Theater in Hamburg, als letzte Gastrolle. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende ein Viertel auf 10 Uhr. Donnerstag den 30. Mai: Die Troubadour. Oper in 4 Akten von J. Verdi. Leonore - Frau. Emma La Grua vom russ. Hoftheater in St. Petersburg, als Gast.

Zweites Theater. Mittwoch den 29. Mai im Sommertheater im R. großen Garten. Zum 3. Male Der Beobachter an der Spree, oder: Die lieben Väter. Originalposse mit Gesang in 4 Abteilungen von F. Salinger. Musik von A. Lang. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Extrafahrt von Dresden über Berlin nach Hamburg auf 9 Tage Dauer.

Abfahrt von Dresden Sonnabend den 1. Juni Nachmittags 2 Uhr
Ankunft in Berlin " " " " Abends 8 "
Abfahrt von Berlin " " " " " " 10 "
Ankunft in Hamburg Sonntag den 2. Juni Morgens 6 "

Jedem Passagier steht es frei, mit jedem beliebigen Zuge (Courtzug ausgenommen) früher zurückzufahren, um sich in Berlin aufzuhalten.

Die alleinige Ausgabe der Billets hat Herr Kaufmann Dressler, Sophienstraße Nr. 7 gefälligst übernommen.

1 Billet III. Classe beträgt 7 Thlr. 5 Ngr.

1 " II. " " 10 " 10 "

und sind solche bis Donnerstag den 30. Mai zu entnehmen, von da an kostet jedes Billet einen Thaler mehr.

Zu einer recht zahlreichen Betheiligung des geehrten Publicums laden ganz ergebenst ein

**Friedrich Badehorn.
Friedrich Weinert.**

F. Kaufmann & Sohn

Akustisches Cabinet, Ostra-Allee 9,

empfehlen

selbstspielende Musikwerke aller Art

und in den verschiedensten Preisen, sowie

Harmonium (vervollkommnete Physharmonica)

von 3-15 Registr. etc. etc.

Blumen- und Pflanzen-Versteigerung.

Sonnabend den 1. und Montag den 3. Juni des Vormittags 10 Uhr sollen in hiesiger Rathshaus-Auction — Rampische Straße Nr. 21 —

ca. 700 Stück gesunde, gut cultivirte Decorationspflanzen

und Blumen der verschiedensten Art auf Gruppen und dergl. passend, als: hohe gefüllte Oleander, Fuchsen in Pyramidenform, Lebensbäume, Epheu, Camellien, Laurus-Tinus, Feigenbäume, Monats- und Centifolienrosen, Hortensien, Sammetnelken, Chines. Paeonien, Nachviole, Clematis, Azaleen, Orangenbäumchen, Cacteen, Farrenkräuter u. dergl. mehr in einzelnen Partien durch mich versteigert werden.

A. G. Dehlschlägel.

Die neueröffnete Dietze'sche Restauration

befindet sich **Neuenstraße 1** (am Ende des Leipz. Bahnhofs) nicht **Annensstraße**, wie in der Sonntag's-Nummer irrthümlicher Weise gedruckt stand.

Marquisen-Leinwand

empfehlen

E. W. Mann jun., Hauptstraße Nr. 27.

Heute Käsefäulchen, Wolkensanstalt

Onkel Tom's Hütte: Heute Backfische.

Heute Plinzen in der Restauration zum Ostra-Milchgarten. Richter.

Buttermilch,

warme Milch von der Kuh weg, sowie ungesalzene Butter empfiehlt täglich frisch die Milch- und Butterhandlung Wallstraße und Webergassen- Ecke 21.

Offerte!

Drei in schönster Lage neuerbaute Grundstücke nebst schönen Gärten sind sofort unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Adressen, worauf Näheres erfolgen wird, nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. Nr. 1 gefälligst entgegen.

Achtung!

Dem geehrten Mitgliede des II. Unterstützungs-Vereins zur Beantwortung, daß das 1. Gesuch wegen Veränderung des Vereins-Namens abschlägig beschieden, das 2. Gesuch aber noch nicht entschieden worden ist. Näheres in der Hauptversammlung vom

Vorstand

des bisherigen II. Unterstützungs-Vereins.

Gestern wurde meine liebe Frau geborne Koch von einem Mädchen glücklich entbunden. Dresden, 28. Mai 1861

Karl Lehmann,
Lehrer der dram. Kunst.

Fingerzeig

Sollte die grauenvolle, aus religiösem Wahnsinn hervorgegangene That in Chemnitz, wo eine Mutter ihrem zweijährigen Kinde mit einem Messer den Bauch aufgeschnitten, nicht endlich ein Fingerzeig sein, dem Frömmlichen und Pietisten-Versammlungen ein wachsameres Auge zuzulenken?

Eine Stimme vom linken Ufer.

S. löst. d. Aufg. mit Wets. — n. P. al t. S. nüg. I.

Dankenswerth findet man es, daß Herr Siegel ein Abend-Concert von 7 bis 11 Uhr vom Hrn. Russl-Director Laade entricht hat, was auch, wie wir hören, regelmäßig allwöchentlich Freitag's stattfinden soll. Gewiß Vielen dürfte dieses erwünscht sein, wenigstens denen, die Geschäfte halber nur erst in den Abendstunden sich zerstreuen können. Billig aber möchte es erscheinen, wenn Diejenigen auch dann und wann eine Sinfonie zu hören bekämen, die dem Genusse das ganze Jahr hindurch entsagen müssen.

!! Wunderbar!!

Obgleich die Jagd sehr fern, weil wir noch nicht den Tag Giddy schreiben, war in Constappel und Gavernitz bereits doch schon ein Kesseltreiben.

Laßt Bahnwägige schwagen, was sie wollen. — Auf, Freunde, nicht nach Valencia, nein, heute zum Concert auf dem Bade, als Beisteuer zum ersten deutschen Kanonenboot!

Der Herr, welcher am Sonntag den Wärter im zoologischen Garten nach dem Lindwurm fragte, wird gebeten, da noch leere Käfige da sind, sich selbst als solcher hinein zu setzen.

Ein Freund von Ungeheuern.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16. Heute Rindfleisch mit Spinat.

➔ Hierzu eine Beilage.

Courb
ausgedrückt,
tipathie, vo
recht vom
denen er
ihm jedesm
Das
lichkeit fan
Bewegung
er hatte se
gräbnis sel
seine Einla
häusern ve
mehr herab
Als der B
Courberon
Frau ist
m'ften S
Beamte.
Wächter J
Das
früh auf
Frau, des
gehen un
dem E de
bei der B
und den
gleiten. G
halbes D
disponibel.
Dieser
und um
man etwa
sich ein
Kranze in
nau in
wurde w
Injurien
wegen Be
verhalf.
Zum
Klagebank
schuldigen
Der
wiederholt
den Kirch
der Eing

Das
Bild
straße 4

Pariser Gerichtsscene

Courberon, ein zerbrochener Glashändler, oder correcter ausgedrückt, ein Händler mit zerbrochenem Glas, hat eine Antipathie, von der ihn nichts heilen kann; er verabscheut so recht vom Grund seines Herzens die Kirchhofswächter, mit denen er schon zweimal ein Hütnchen zu pflücken gehabt, was ihm jedesmal einige Tage Gefängniß verschafft hat.

Das erste Mal begrub Courberon seine Frau; die Feierlichkeit fand erst gegen Abend statt, und er hatte sich so viel Bewegung machen müssen, um sie würdig in's Werk zu setzen, er hatte so viele Freunde besucht, um sie einzuladen, das Begräbniß seiner Seligen mit ihrer Gegenwart zu beehren, und seine Einladungen waren mit so vielen Besuchen von Weinhäusern verbunden gewesen, daß als der feierliche Moment nunmehr herangekommen, seine Beine kränker waren, als sein Herz. Als der Zug in das Kirchhofsthor einzieht, bemerkt ein Wächter Courberon und verbietet ihm weiter zu gehen: „Aber meine Frau ist ja im Leichenwagen“, sagt Courberon. „Um so mehr müßten Sie sich Ihres Betragens schämen“, antwortet der Beamte. Darüber wird Courberon ärgerlich, er sagt dem Wächter Injurien, wird verhaftet und verurtheilt.

Das zweite Mal ist der zerbrochene Glashändler ganz früh aufgestanden, um auf die Entdeckung des Grabes seiner Frau, dessen Stelle auf dem Kirchhofe er nicht kannte, auszugehen und einen Immortellenkranz darauf niederzulegen. Zu dem Ende mußte er natürlich diejenigen seiner Freunde, die bei der Beerdigung gewesen waren, nach dem Platz fragen und den Eifern oder Anderen bitten, ihn wo möglich zu begleiten. Erst in der Mitte des Tages, nachdem er bereits ein halbes Duzend besucht und tractirt hatte, fand er Einen disponibel.

Dieser kostbare Freund aber wohnte im Gros-Caillois, und um von dort nach dem Père-Lachaise zu gelangen, mußte man etwa 150 Straßen passieren, und an jeder Ecke befand sich ein Weinschank. Und als nun Courberon mit seinem Kranze in der Hand am Kirchhof anlangte befand er sich genau in demselben Zustande, wie am Tage der Beerdigung, wurde wieder von einem Wächter angehalten, dem er wieder Injurien sagte, und der ihm wieder zu einer Verurtheilung wegen Beleidigung eines Beamten in Ausübung seines Berufs verhalf.

Zum dritten Mal erscheint Courberon heut auf der Anklagebank des Zuchtpolizeigerichts und wieder unter der Anschulldigung der Beleidigung eines Kirchhofswächters.

Der Wächter befundet: Es ist uns ausdrücklich und wiederholt eingeschärft, Niemanden im trunkenen Zustande auf den Kirchhof zu lassen. Als ich am 15. v. Mts. Dienst an der Eingangstür hatte, bemerkte ich einen Mann, der taumelnd

vorwärts ging, einen Kranz in der Hand trug und von einem Freunde begleitet war. Als er mich sieht, steht er still, geht mit seinem Begleiter zurück und tritt mit ihm in ein Weinhaus. Er glaubte wahrscheinlich, daß ich mich entfernen würde, und daß sie dann ungesehen durch das Thor gehen könnten, denn von Zeit zu Zeit traten sie heraus und kamen an's Thor, um zu sehen, ob ich noch da sei. Ich verbirg mich deshalb hinter dem einen Thorsflügel. Das gelang; gleich darauf kamen sie wieder; der Angeklagte war so betrunken, daß er kaum stehen konnte; mehrmals hatte er seinen Kranz, auf dem die Worte: „Meiner theuren unvergesslichen Gattin!“ standen, fallen lassen. Derselbe war schon ganz voll Roth. In dem Augenblick, wo der Angeschuldigte über die Schwelle trat, machte ich ihm bemerklich, daß er in diesem Zustande nicht auf dem Kirchhof dürfe: „Da ist ja der blaue Vogel noch“, sagte er, „sind die Todtenwächter dazu da, die Lebenden zu ermuthigen?“

Courberon: Ich berufe mich auf die Herren Richter selbst: seit sechs Monaten ist meine Frau jetzt todt, und mache ich mich auf, um zu erfahren, wo sie liegt, und kaufe ich Kränze zu ihrem Andenken, und versperrten mir die Wächter immer den Weg.

Präs.: Sehen Sie denn nicht ein, wie unmoralisch und tadelnswerth Ihr Betragen ist? Wie kann man in einem solchen Zustande, wie sie thaten, eine fromme Pflicht gegen das Andenken seiner Frau erfüllen wollen?

Courberon: Meine Frau kannte meine kleine Schwäche, das Trinken nicht vertragen zu können; das hat sie aber nicht verhindert, mich zu lieben und zu ehren.

Präs.: Können Sie denn nicht nüchtern nach dem Kirchhof gehen?

Courberon: Ich gehe auch nüchtern von Hause weg; da ich aber nicht weiß, wo das Grab meiner Frau ist, muß ich doch Jemand suchen, der's mir zeigen kann. Sie wissen ja, daß man die Leute nicht so ohne Weiteres mitnehmen kann, ohne etwas zum Besten zu geben; und da mein Kopf nicht viel vertragen kann, so geht mir's in die Beine und ich werde dann für etwas gehalten, was ich nicht bin.

Präs. (zum Wächter): Hat er Ihnen noch andere Beleidigungen gesagt?

Wächter: Er hat mir alle möglichen Injurien gesagt, er wollte nicht gehn, stieß mich mit Gewalt zurück, und wenn sein Freund nicht vernünftiger, als er, gewesen, wer weiß, was dann passiert wäre.

Dieses Mal wird es nun wohl noch ein Weilchen dauern, bis Courberon das Grab seiner Frau entdecken kann, denn er ist in Rücksicht auf den wiederholten Rückfall zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse
empfeht das **Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantellets** in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besätzen, sowie **Mantel in Taffet, Mantillen** in dergl. **Sammet, Noirée antique**



No. 47, erste Etage,
Grosgrain und Atlas, feinen weißen **Cachemir-Manteln, Juaven** und andern **Jäckchen** mit und ohne **Laille u. s. w.** in schöner und geschmackvoller Auswahl zu **soliden Preisen.**



Wilsdruffer-
straße 45.

Gartenmöbel von Naturholz

empfeht in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das **Korbwarenlager von**

H. Schurig jun.

Margare-
theng. 2.

neuerbaute
und sofort
verkauft.
folgen wird,
lattes unter
legen.
!
II. Unter-
antwortung,
nderung des
hieden, das
entschieden
uptversamm-
gs-Bereins.
rau geborne
h entbunden.
ann,
n. Kunst.
religiösem
t in Chem-
zweijährigen
Bauch aufge-
ngerzeig sein,
en-Versamm-
uzulinken?
ken Elbuser.
n. — n. P.
daß Herr
n 7 bis 11
Kaade entritt
ren, regel-
s stattfinden
es erwünscht
schäfte halber
sch zerstreuen
es erscheinen,
d wann eine
die dem Ge-
rch entsagen
!
heil wir
reiben,
auerlich
aben.
wagen, was
af, Freunde,
te zum Con-
er zum ersten
Sonntag den
en nach dem
eten, da noch
st als solcher
ngebeuern.
Maung. 16.

Restauration Scholzes Branhaus empfiehlt guten und billigen **Wittgastisch** nebst einem ausgezeichneten böhmischen Bier.

Die Stickereien- & Spitzen-Handlung von **Friedrich Tobias** Sechtr.

empfehlen durch sehr vortheilhafte directe Einkäufe eine große Auswahl von:

schwarzen Spitzen-Mantillen, Chales, Tüchern (Mantillen v. 4 Thlr. an) von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu sehr billigen festen Preisen.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut, in der schönsten Gegend Schlesiens, hat 1350 Mrg. Fläche, Acker 950 Mrg., Wiesen 60 Mrg., Wald 250 Mrg., Hof und Garten 32 Mrg., Gebäude massiv und im besten Stande, Inventarium übercomplet. Preis 85,000 Thlr.

Ein Rittergut bei Frankenstein, hat 650 Mrg. Fläche, Acker 500 Mrg., Wiesen 30 Mrg., Wald 120 Mrg., Gebäude sämmtlich massiv, an baaren Gefällen 500 Thlr. Preis 56,000 Thlr. Anzahlung nach Einigung.

Ein Rittergut, $\frac{1}{2}$ Meile von der Kreis- und Garnisonstadt, hat 500 Mrg. Fläche, Acker 430 Mrg., Wiesen 70 Mrg., Gebäude im besten Zustande, Inventarium vollständig und gut. Preis 30,000 Thlr. Anzahlung 8 bis 10,000 Thlr.

Ein Rittergut, $\frac{1}{2}$ Meile von der Kreis- und Garnisonstadt, hat 1400 Mrg. Fläche, Acker 1000 Mrg., Wiesen 100 Mrg., Wald 300 Mrg., gut bestanden. Gebäude im besten Zustande, hat eine schöne Brennerlei, hält 800 Schafe, 50 Stück Rindvieh und 16 Pferde. Preis 50,000 Thlr. Anzahlung 10,000 Thlr.

Eine Herrschaft im Herzogthum Posen, 1 Meile von der Eisenbahn, bestehend aus 7 Gütern, hat 11,400 Mrg. Fläche, Acker 6370 Mrg., Wiesen 1550 Mrg., Wald 2850 Mrg., Gärten, Wege, Hof und Baustellen 590 Mrg., Gebäude größtentheils massiv; eine Brennerlei mit 10,000 Quart Maische, eine Mahlmühle, Torfstich. Die Güter sind taxirt auf 502,000 Thlr., der Wald auf 78,779 Thlr.; es werden gehalten 6000 Schafe, 100 Pferde, 30 Kohlen, 70 Melkkühe, 120 Zugochsen, 60 bis 70 Stück Jungvieh. Preis 500,000 Thlr. Anzahlung 150 bis 200,000 Thlr.

Ein Rittergut, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Kreis- und Garnisonstadt, hat 2000 Mrg. Fläche, Acker 1200 Mrg., Wiesen 200 Mrg., Wald 500 Mrg., 100 Mrg. Hof, Garten, Gutung u. Gebäude im besten Zustande; hat ein Kalk- und Gypsager, Inventarium übercomplet. Preis 90,000 Thlr. Anzahlung nach Einigung.

Ein Rittergut im Herzogthum Posen, dicht an der schlesischen Grenze, hat 2500 Mrg. Fläche, Acker 1100 Mrg., Wiesen 500 Mrg., 2- und 3schürig, Wald 900 Mrg., wovon 600 Mrg. Kieferwald, 80 bis 100jährig, hat Ziegelei, Wassermühle. Gebäude im besten Zustande, größtentheils massiv; hält 1000 Schafe, 120 Stück Rindvieh und 20 Pferde. Preis 90,000 Thlr. Anzahlung 20 bis 30,000 Thlr.

Ein Rittergut, 8 Meilen von Breslau, hat 3200 Mrg. Fläche, Acker 2200 Mrg., Wiesen 300 Mrg., Wald 350 Mrg., Teiche 70 Mrg., zu Acker gemachtes Waldland 300 Mrg., Gebäude größtentheils massiv, im besten Stande, hat baare Silberzinsen 1200 Thlr. jährlich, Amortisationsfond 12,000 Thlr., hält 1800 Schafe, 16 Pferde, 08 Ochsen, 70 Stück Kühe und Jungvieh. Preis 90,000 Thlr. Anzahlung 30,000 Thlr.

Ein Rittergut, 4 Meilen von Breslau, hat 900 Mrg. Fläche und zwar 750 Mrg. Acker, 70 Mrg. Wiesen, 15 Mrg. Holz und 50 Mrg. Park und Garten. Gebäude im besten Stande, hält 900 Schafe, 14 Pferde, 35 Kühe. Preis 65,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr.

Ein Rittergut, 5 Meilen von Breslau, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Kreis- und Garnisonstadt und Eisenbahn, hat 735 Mrg. Fläche, 570 Mrg. Acker, 72 Mrg. Wiesen, das übrige Hof, Baustellen und Garten. Gebäude sämmtlich massiv, hält 1100 Schafe, 20 Pferde, 40 Stück Rindvieh. Preis 65,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr.

Ein Rittergut, 5 Meilen von Breslau an der Chaussee und Eisenbahn, hat 1150 Mrg. Fläche, Acker 760 Mrg., Wiesen 130 Mrg., Wald 120 Mrg., Garten 18 Mrg., Hof und Baustellen 30 Mrg. Gebäude massiv, hält 1100 Schafe, 30 Kühe, 20 Ochsen und 12 Pferde. Preis 62,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr.

Näheres in Breslau, Agnesstraße Nr. 8 bei dem Agenten der vaterländischen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld **J. Scholz**.

H. E. Philipp hält sein Lager: Arie. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Spaan. Portog. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordoaux-, Rhein-, Pfälzer- und Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Wer etwas wahrhaft Nelles für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süssmich** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicinusölspomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen) denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Entfaltung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche die nicht am Haar leiden, (ihre besonders feine Anfertigung) zum annehmlichsten Toilettemittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Mrg.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporeng. im Handbühnen-Gewölbe des Hrn. Krull; Dstra-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn **E. Meijer**; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder **Rebseid**.

Conditorei, Café & Gefornes im Sigl. großen Garten.

Wüngen & Düte empfiehlt billigt **G. Berge**, Sporengasse Nr. 12

Kernseife (zweite Sorte) **Pfund 48 Pf.**, $\frac{1}{4}$ Stein 22 Mrg. **Braune Parzseife**, **Pfund 40 Pf.**, $\frac{1}{4}$ Stein 18 Mrg. empfiehlt **Johann Schneider**, Mitte der gr. Biegelgasse 48, Bahngasse 23.

Levcy-Pflanzen, à Schock 4 und 5 Mrg., Viol. Petunien- und andere Blumenpflanzen à Schock 5 Mrg., Verbänen, Fuchsen, Georginen, Calceolarien, Pelargonien u., à Dugend 15 und 20 Mrg.: Papiermühlengasse Nr. 12.

Li
Co

B
empfehlen
Sendung
aufmerksam

für die
übergeben

Pa
empfehlen
und versta
die S

Schiffe ver
Einzige, d
9 — 4 M

Sie
eine große
D
führe und
außeror
10, 15, 2
braun, pe
noch beson
Res

wie früher
Breite
sich befinde

Sod

Sel

Ed

nebst einem

von
Seestr.

n,
(an)
Breisen.

Conditorei, Café & Gefornes im Sgl. großen Garten
Hauptstraße Nr. 24
beim Buchbinder Nebstfeld.

Hüte

Nr. 12

2 Ngr.

8 Ngr.
neider,
gasse 23.

od 4 und
gr., Bio-
nt flangen
en, Geor
, à Du-
ühlengasse.

Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. **A. Henne.**

Contobücher

in allen Größen, bedeutend vergrößertes Lager und nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei v. **Emil Rink**, mittlere Fraueng. 7, 2. St., im Hause des Hrn. Hofflempner Bertram.

Meine neu restaurirte

Bier- und Frühstück-Stube

empfehlend, erlaube ich mir neben andern guten Weinen auf eine so eben erhaltene Sendung ausgezeichneten **Frankfurter Aepfelweines** aufmerksam zu machen.

B. Meißner, Seestraße Nr. 9 part.

Für die Neustadt-Dresden habe ich ein Lager von

Hoff'schen Malz-Extract

Herrn **Moritz Wutke**, Neustadt am Markt übergeben, welcher zu denselben billigen Preisen verlaufen wird.

Dresden im Mai 1861.

Adolf May,

General-Haupt-Depot von Hoff'schen Malz-Extract für das Königreich Sachsen.

Panama-, Florentiner- & Palm-Herrenhüte

empfehlend in größter Auswahl, ausgezeichnet schöner Waare in den neuesten Fagons, und versichert die billigsten Preise

die Strohhutfabrik von J. M. Korschatz,

Baderaasse Nr. 31, zweites Gewölbe vom Markt herein.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntage) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w

Avis für Damen!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Tuch- und Buckskin-Lager eine große Auswahl

Damen-Mäntel-Stoffe

führe und sowohl bei neuesten Mustern, als auch gediegenen, waschechten Stoffen außerordentlich billige Preise stelle. Halbwollne und wollne feine Stoffe zu 8, 10, 15, 20 und 25 Ngr., $\frac{1}{4}$ breit die Elle, in den Modefarben: weiß, grau, braun, pensée, schwarz, karriert, jaspirt und gestreift. Größern Abnehmern sichere ich noch besondere Vortheile zu.

Neustadt-Dresden,
Hauptstraße 3.

C. A. Prinz jr.

Gütige Beachtung.

Um Irrungen zu vermeiden, mache ich hierdurch bekannt, daß meine Wohnung wie früher

Breite-Gasse Nr. 12, 2. Etage im Ritterhof

sich befindet.

August Kunze, Zahnarzt.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Strave

in Gläsern à $\frac{1}{2}$ und 1 Ngr.

Selters- & Soda-Wasser in Flaschen à 2, 3 und 4 Ngr.

empfehlen in stets frischer Füllung

Ed. Schippan,

Hauptstraße Nr. 13.

Oscar Feilgenhauer,

Ecke der Prager und Waisenhausstraße.

Bekanntmachung.

Die italienische Operngesellschaft

unter Direction des Herrn Eugenio Merelli wird im Laufe des Monats Juni einen Cycles von 12 Opernvorstellungen im königlichen Hoftheater geben, und denselben am 5. Juni mit Rossini's „Barbier von Sevilla“ eröffnen.

Dresden, am 27. Mai 1861.

Die Generaldirection der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters.

Die Glacehandschuhwäscherei

Wittelsberg 1, empfiehlt sich dem hies. u. auswärt. Publicum.

Lincke'sches Bad,

Mittwoch, den 29. Mai:

Deutsches Concert,

unter Mitwirkung der Kapelle des Herrn Musikdirector S. Mannsfeldt und der Gesangvereine Lieberkeis und Germania.

Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Billets sind in den Buchhandlungen der Herren am Ende, Schönfeld und Hödner, in Fr. v. Boetticher's Kunsthandlung und an der Casse zu haben.

Der Reinertrag ist für den Bau eines deutschen Kanonenbootes bestimmt.

Das Strohwaarenlager von G. Semler, Wittelsberg 1, empfiehlt sein wohl assort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Gänzlicher Ausverkauf

Atlas-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder.
Schwarze und bunte **Sammete** (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Hutstoffe. — **Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-, gewirkte franz. und türkische Umschlagtücher,** sowie **Atlas-, Taffet-, Cachemir-, Chenille-, Barège-, Gaze-, und Mousseline de laine-Shawls.** — **Tafetas perlés et Satins gauffrés.** — **Gestickte Fanchons, Gaze-Schleier, Spitzen, Spitzengrund, Spitzeneinsatz, Spitzenstreifen, Blondes, Crêpes und Tulles.** —

Batiste, Cambrics, Gaze, Haircords, Jaconnets, Linons, Mousselines, Mulls, Organdy, Tarletans, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parisien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, „gänzlich“ ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

Hermann Böhne'schen Erben,
Altmarkt 11, Ecke der Schreibergasse.

Empfehlung

des aufs Neue ins Leben gerufenen ächten

Dr. Haugk's Magen-Liqueurs
nach dem **Original-Recpte.**

Dieser berühmte Bitterliqueur, die Erfindung eines ehemaligen ausgezeichneten Arztes, nimmt wohl unter allen für den Magen heilsamen Liqueuren einen hohen Rang ein. Derselbe besteht aus unschädlichen, die Verdauung solid anregenden Pflanzenstoffen und ist daher bei mäßigem Genuße als ein vorzügliches **Stomachicum** zu benutzen.

Ansbach, 1861.

F. W. Peitz,

Alleiniger Inhaber und Fabrikant des ächten D. Haugk's
Magen-Liqueurs.

Haupt-Depot Dresden.

Adolf May, Seestraße 16.

Attest.

Auf Grund genauer Prüfung der Bestandtheile des betreffenden Liqueurs wird vorstehende Mittheilung bestätigt

von dem Dr. von Leubner, Königl. Bezirksarzt zu Ansbach.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß das bisher von Herrn

Gustav Schilling in Dresden innegehabte **Commissionslager von schlesischen Dachpappen**

(als hartes Bedachungsmaterial anerkannt und empfohlen durch Ministerial-Rescript d. d. Dresden, den 28. October 1859) unterm heutigen Tage an

Herrn Johann Carl Seebe in Dresden

übergegangen ist, so daß alle ferneren Aufträge fortan nur an diese Firma zu richten sind.

Von dem Commissionslager sind Dachpappen in Rollen und Tafeln so wie das nöthige Zubehör jederzeit zu den Fabrikpreisen zu beziehen und bemerken wir ferner, daß die Fabrik zur Ausführung von **Accordarbeiten** — für welche dieselbe **Garantie** übernimmt — stets sachkundige Arbeitskräfte zur Verfügung stellt.

Görlitz, Breslau und Barge bei Gagan.

am 26. April 1861.

Stalling & Ziem.

W. F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt**
57r, in größ. Auswahl, **Ungarweine**, reihe von 10 Ngr. an d. Fl. **Basarweine**
Weinhandl. **waikat herbe u. süß, Rum, Arac etc. en gros et en detail.** **Str. 13a**

Der grosse Garten zum Poln. Brauhause

Neustadt, große Meißnergasse Nr. 10,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum durch seine reizende Lage an der Elbe, als eine der schönsten **Re-
aurationen** in der Stadt. Als angenehmster Aufenthaltsort kann sie mit Recht jedem **Fremden** wie **Einheimischen**
empfohlen werden, und wird zu jeder Zeit nach einer reichhaltigen billigen Speisekarte servirt. Hierzu sei noch ein **Löpschen ächt
Culmbacher** sowie **gutes Lager- und einfaches Bier, div. Weine, Maltrant, Kaffee** etc. bestens empfohlen.

Druck und Eigenthum der Herausgeber, **Haus u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Bad Cudowa in der Grafschaft Glatz.

Die hiesige **Lymph-, Bade- und Koffenanstalt** wird am 20. d. Mts. eröffnet.
Wegen etwaiger Befestigung auf Wohnungen in den zum Bade gehörigen Gebäuden ist es nöthig, **vierz. in Tage** vor der Ankunft hiersebst sich schriftlich an die **Bade-
Inspection** zu wenden, welche auch auf an sie ergangene Aufträge die **Stumpfenbindung**
besorgt. **Mitte** der **Löbau-Bittauer** und **Bittau-Reichenberger Eisenbahn** ist **Cudowa** in
einem **Tage** von **Dresden** ab zu erreichen.
Cudowa am 1. Mai 1861.

Die **Badeinspektion.**

Frischen Gemüse u. Blumenstamen
Louis Hübel, Nr. 2. Weißgasse Nr. 2. /
empfiehlt

Sofort zu verkaufen und theilweise zu beziehen ist eine herrschaftliche Besitzung in freier, freundlicher Lage Dresdens mit hübscher **Fernsicht.** Dieselbe besteht aus einem großen und zwei kleineren Gebäuden und einem Garten von 5 Schffel Land, welcher theilweise mit netten Parkanlagen versehen ist. Auch würde sich dies Grundstück recht gut für Bauunternehmer oder sonstigen größeren Unternehmungen eignen.

Alles Nähere bei dem Herrn **Steuerprocurator Fleck,** Birnaischer Platz 1.

Echt kölnisches Wasser
in vorzüglicher Qualität empfehle ich hiermit ergebenst **Heinr. Otto Würgau**
Prager Straße 6.

Grabsteine und **Marmorwaaren**
empfehle zu billigen Preisen **E. C. Fehrmann,**
Langeasse 31.

Erst. ta
d. Spaltz
(Sonnt
in der G
und
Nr.
cana ist
Königl.
Gesetzes
in der G
ihung ge
der Abge
Verfassun
ten Kam
und Unte
herstellung
Rechtsbest
sondern d
beruhen z
— S
1) Berich
Vorschuß
der Bereir
putation
die Ausste
— S
als Leonor
Honorar,
lehte Galt
dem Penst
— S
ler Herrn
burg einig
ren Zufried
einen prach
lassen. (G
— S
gen Freita
mine statt
Privatklag
wider seine
senillichkeit
wider Joh
keit und
der Johann
richtsamt
stabs. 11
helf Rende